Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

24.1.1874 (No. 20)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 24. Januar.

№ 20.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1874.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für die Monate Januar und Februar werden bei der Expedition sowohl als bei sämmtlichen Postanstalten angenommen.

Amtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordres Nachstehendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Oberst Sachs, Kommandeur des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113, wird, unter Stellung à la suite dieses Regiments, zum Kommandeur der 35. Infanterie-Brigade ernannt und gleichzeitig der Oberst Dunin-von Przychowski vom 3. Garde-Regiment zu Fuß mit der Führung des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113, unter Stellung à la suite desselben und Gewährung der vollen Kompetenzen der vakanten Stelle, beauftragt.

Vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 scheidet der Secondelieutenant von Reck als temporär ganz invalide mit der gesetzlichen Pension unter dem gesetzlichen Vorbehalt aus.

Versetzt werden:

Premierlieutenant Freiherr von Bissing vom 2. Schlesischen Dragoner-Regiment Nr. 8 in das 3. Badische Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22;

Secondelieutenant von der Osten vom 6. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 49 in das 4. Badische Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112;

Secondelieutenant von Waldstein vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113, kommandirt zur Dienstleistung bei dem Schleswig-Holsteinschen Infanterie-Regiment Nr. 86, in das letztgedachte Regiment.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **München**, 22. Jan. Die Reichsraths-Kammer stimmte heute der Modifikation zu dem Gesetze über Entlastung der Schwurgerichte bei. Somit ist hierüber ein Gesammtbeschluß erzielt. Der Antrag Völk, beim Bundesrathe auf die Erhaltung der Schwurgerichte hinzuwirken, wurde wegen Mangel der Kompetenz mit 28 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Für den Antrag sprach nur Fürst Hohenlohe.

† **Metz**, 22. Jan. Heute leisteten weitere 4 Mitglieder des Bezirkstags den Eid. Von 34 Mitgliedern haben jetzt 27 den Eid geleistet.

† **Bern**, 22. Jan. In Folge neuerer Unruhen im Jura, die am Abstimmungstage und seither in Saulcy, Courfaivre und Cernoux stattgefunden, wo in allen drei Gemeinden Bürger mißhandelt wurden, hat der Regierungsrath heute drei weitere Schützenkompagnien in den Jura geschickt.

Deutschland.

Karlsruhe, 22. Jan. Das Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 2 enthält:

I. Gesetz: Die Ergänzung des Polizei-Strafgesetzbuches betreffend. Das Polizei-Strafgesetzbuch vom 31. Okt. 1863 erhält als § 87 a folgenden Zusatz:

§ 87a. Wer den zur Sicherung der öffentlichen Gesundheit erlassenen Verordnungen oder den auf Grund solcher Verordnungen ergangenen bezirks- oder ortspolizeilichen Vorschriften zuwiderhandelt, wird an Geld bis zu zwanzig Thalern oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

II. Verordnungen und Bekanntmachungen. 1) Des Ministeriums des Innern: a. die Ausdehnung der Eisenacher Konvention auf Elsaß-Lothringen betreffend; b. die gegen Personen des Beurlaubtenstandes erkannten Disziplinarstrafen betreffend; c. die Berufspflichten der Thierärzte betreffend. 2) Des Handelsministeriums: Die Abänderung des Postreglements betreffend.

** **Straßburg**, 21. Jan. Die Wahlvorgeschichte dahier scheint an einem interessanten Wendepunkte angekommen zu sein. Eine Anzahl Arbeiter, „die Bauarbeiter von Straßburg", denen die Wahl Lauths und Bebels gleich unangenehm ist, begaben sich zu dem Bezirksrath Advokat Herm. Ferdinand Schneegans dahier und trugen ihm eindringlich die hiesige Kandidatur an. Hr. Schneegans soll ihnen bereits fast zugesagt haben, wodurch für den nahenden Wahlkampf ein neues Ziel der Gutgesinnten gefunden wäre. Die Furcht, daß die Deutschen in der Wahl mit den Elsässern gehen möchten, hat viel von ihrem Gewichte verloren, seit auch die Blinden in Straßburg bemerken, daß die Preußenfresser dahier nicht nur mit den Ultramontanen durch Dick und Dünn gehen, sondern ihr Sieg überhaupt nur durch die Ultramontanen möglich werden wird. Die Dimensionen, die möglicherweise die hiesige Wahl annehmen wird, sind noch gar nicht zu berechnen. Nächsten Sonntag Mittag wollen die besagten „Bauarbeiter" zunächst eine große Versammlung halten. Andere werden ohne Zweifel nachfolgen.

* **Straßburg**, 22. Jan. Der neugewonnene Kandidat der „Elsässer Partei", Hr. Advokatanwalt und Bezirksrath Ferdinand Schneegans, veröffentlicht heute ein ausführliches Wahlprogramm, das in klaren, bestimmten Worten die zwischen seiner Partei und der Lauth-Partei bestehenden Gegensätze noch einmal bezeichnet und besonders deutlich feststellt, daß die Lauthianer daran sind, das Spielwerk einer Partei zu werden, die einen falschen Schein von Liberalismus annimmt, der ultramontanen nämlich. Auch direkt wird Hr. Lauth bereits aufgefordert, Farbe zu bekennen und sich von den Ultramontanen loszusagen, denen er nach Andern jedoch bereits feste Zusagen gemacht hätte. Von diesem Verdachte wird Hr. Lauth nicht umhin können, sich offen und ohne jede Zweideutigkeit vor den hiesigen Wählern zu rechtfertigen, und hat dem Vernehmen nach das Lauth-Komité hierüber sofort wiederholte Berathungen gepflogen. Das Nähere werden wir morgen erfahren. Auch die Stellung der offen Deutschfreundlichen ist durch diese neuesten Klärungen eine bestimmtere geworden, da Lauth wohl für seine Person, nicht aber für seine Partei den Vorwurf möglicherweise abwälzen kann, er habe die Unterstützung durch die Ultramontanen ins Auge gefaßt. Wo eine angeblich demokratische Partei aber sich mit den Todfeinden der Freiheit in ein Schutz- und Trutzbündniß einläßt, da kann auch die liberale deutsche Partei muthig und selbstbewußt der liberalen Elsässer Partei an die Seite treten. Ehrlicher und anständiger ist dieses Bündniß jedenfalls als das erstere. Sonach hoffen wir, daß auch der „Wahlverein" endlich thätig und selbstbewußt in die Bewegung eingreifen und Alles daran setzen wird, zu beweisen, daß vielen Neustraßburgern an der Ehre Straßburgs mehr gelegen ist, als den an die Ultramontanen gefesselten Altstraßburgern.

* **Straßburg**, 22. Jan. Advokat-Anwalt Schneegans, die von der elsässischen Partei ihm angebotene Reichstags-Kandidatur annehmend, erklärt, Bergmann's Programm sei das seinige. In weiterer Ausführung tritt derselbe „der zum Untergange führenden Politik des reinen Grollens und jener rückwärts schreitenden Partei" entgegen, „die, eine ewige Feindin des Fortschritts, unsere Sehnsucht und unser Bedauern für ihre eigenen Interessen ausbeuten will".

≌ **Aus Elsaß**, 22. Jan. Da die Proklamationen der Reichstags-Kandidaten sich mehren, so kann es nicht fehlen, daß einige darunter sind, die einen vorzugsweise erheiternden Charakter haben. In diese Kategorie glauben wir das heute erschienene Manifest eines Kandidaten für den Kreis Zabern, Namens Teutsch, einreihen zu können. Es scheint wahrlich eine Ironie des Schicksals zu sein, daß gerade dieser Mann den allerdeutschesten Namen trägt, den man nur erdenken kann. Er war früher Abgeordneter für das Elsaß in Bordeaux, hat dort gegen die Annexion protestirt und will nun diesen selben Protest auch nach Berlin tragen. Nachdem er seinen Wählern dargestellt, wie die freien Männer Elsaß-Lothringens gleich einer Heerde in den Händen der Schacherer (ein sehr poetisches Bild!) als Lösegeld geopfert wurden, stellt er folgendes Glaubensbekenntniß auf: „Es wird ein Tag hereinbrechen — und früher als man glaubt — an welchem die Streitfragen zwischen den Nationen nicht mehr mit dem Säbel entschieden werden. An diesem Tage wird der von euren Deputirten von 1871 ausgesprochene Wille mit seiner ganzen Wucht bei den diplomatischen Verhandlungen zur Geltung gelangen." Es ist uns nun nicht ganz klar, wie sich der wackere Reichstags-Kandidat diesen Tag vorstellt. Jedenfalls ist es ein Tag, an dem Deutschland dem Willen der Deputirten von Bordeaux wird nachkommen müssen, und dieser Tag ist nicht mehr fern!! Darum sollen denn die Abgeordneten Elsaß-Lothringens „gegen alles bis heute Geschehene Verwahrung einlegen" — und — „es ist äußerst dringlich, diesen neuen (?) Wegweiser an dem Pfad unserer Erlösung aufzupflanzen." Wie gesagt, wir theilen diese Expektorationen eines „teutschen" Mannes zur Erheiterung mit. Welch großartiges Selbstgefühl in diesem Vorgehen liegt, zeigt noch der Umstand, daß Hr. Teutsch in einem Kreise auftritt, der zu den deutschgesinntesten unseres Landes gehört, und in einem Kanton, der früher schon mit großer Majorität einen deutschen Oberförster in den Bezirkstag ernannt hat. Es gibt aber Leute, die immer noch ebensowenig an Frankreichs Weltstellung, als an sich selbst zweifeln.

Ein Gegenstück dazu liefert Hr. Neßler, geborener Elsässer, Pfarrer der evang. französischen Gemeinde in Berlin, der sich als Kandidat für Schlettstadt, also einen der ultramontansten Kreise, aufstellt, und zu besserer Empfehlung seiner Kandidatur das Versprechen ablegt, er werde sich immer nach „demokratischen" Grundsätzen richten. Hoffentlich meint er damit nicht gerade, daß er sich zu Bebel und Konsorten setzen werde. Wir zweifeln aber eben so sehr an dem Gelingen der Kandidatur des demokratischen Hrn. Pf. Neßler, als an der des einen neuen Wegweiser zu Erlösung aufstellenden Hrn. Teutsch.

Beispiele des absurdesten Chauvinismus gibt es überhaupt heuer so viele, daß es völlig unnöthig erscheint, sie noch mühsam aufzusuchen, wie ein Korrespondent in Ihrer heutigen Nummer thut, indem er die Geschichte des Hrn. Marchand, Mitarbeiter des „Temps", mittheilt. Er hat daran keinen glücklichen Fund gethan. Hr. Kaufmann ist ehemaliger Theologe, und ist schon lange vor dem Krieg in die Redaktion des „Temps" eingetreten, wo er den Namen Marchand annahm, um eben ein Pseudonym zu haben. Wie gesagt, wer sich bei uns ein bischen umschaut, wird des Chauvinismus genug finden, also: — Warum in die Ferne schweifen? — Sieh das Gute liegt so nah!

Darmstadt, 22. Jan. (Fr. J.) Die Zweite Kammer ist auf den 29. d. einberufen und wird voraussichtlich mehrere Tage versammelt bleiben. In der Zwischenzeit erwartet man eine Gesetzvorlage wegen Aufhebung des Gesetzes über die Beitragspflicht der Gemeinden zur Beschaffung des Geländes für Eisenbahnen. Eine befriedigende Lösung der Frage wegen der Erhöhung der Beamtenbesoldungen steht in Aussicht, nachdem zwischen Finanzausschuß und Ministerium eine Reihe von gemeinschaftlichen Sitzungen stattgefunden hat.

Mainz, 20. Jan. (N. Frkf. Pr.) Heute Morgen hat der Ausschuß der demokratischen Partei ein offizielles Schreiben an die Fortschrittspartei gerichtet, worin derselbe erklärt: er könne seinen Gesinnungsgenossen die Unterstützung der Wahl des Fortschrittskandidaten Görz nicht empfehlen, die Demokraten würden sich daher der Wahl enthalten. Bei dem hiesigen Stimmenverhältniß ist somit, da die Sozial-Demokraten schon längst ein nicht mehr geheimes Bündniß mit den Ultramontanen geschlossen haben, die Möglichkeit des Sieges von Moufang sehr bedenklich in den Vordergrund getreten.

Weimar, 20. Jan. (Fr. J.) Das Material an Vorlagen für den Landtag ist ein sehr reichhaltiges: Volksschul-Gesetz, Gemeindeordnung, Bildung von Bezirksverbänden 2c. Die Propositionsschrift ist durch ihre reichsfreundliche Haltung bemerkenswerth. Der Stand der Staatsfinanzen ist ein durchaus günstiger; die Regierung hat von dem ihr offen gehaltenen Kredit von einer halben Million Thaler keinen Gebrauch gemacht; sie schlug sogar mehrfach erheblich höhere Ausgaben vor, ohne eine Steuererhöhung zu beantragen. Ueber das neue Wahlgesetz und die Einführung von Friedensgerichten werden wir demnächst Näheres berichten. Der Landtag wird vor Ostern mit seinen Arbeiten nicht zu Ende kommen.

Berlin, 21. Jan. (Köln. Ztg.) Ueber die Stellung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck zur Frage der allgemeinen Erhöhung der Eisenbahn-Frachttarife sind in der letzten Zeit von der deutschen Presse Mittheilungen gemacht worden, die theils unvollständig, theils falsch sind. Der Reichskanzler hat noch vor kurzem seine Ansichten in dieser Frage in einem Schreiben an die königl. preußische Staatsregierung präzisirt. Er hat darin die Erklärung abgegeben, daß er zur Zeit die Nothwendigkeit der Tariferhöhung nicht für nachgewiesen erachten könne, daß aber, wenn nachträglich dieser Nachweis im Allgemeinen geführt werden sollte, er jedenfalls entschieden dahin wirken werde, diejenigen Gegenstände auszunehmen, welche als erste Lebensbedürfnisse der minder begüterten Bevölkerung zu erachten seien. Unter keinen Umständen werde aber eine eventuelle Erhöhung der Tarife erfolgen können, wenn namentlich die gut situirten Bahnen sich zu Gegenleistungen nicht entschließen wollten. Dies der wesentliche und vollständige Inhalt der Aeußerungen des Hrn. Reichskanzlers.

Berlin, 21. Jan. (Tel.) Der Reichskanzler wird dem Reichstage sofort nach der Konstituirung das Militärgesetz und das Preßgesetz vorlegen. Unter keinen Umständen wird die Reichsregierung in eine Vertagung des Militärgesetzes willigen, wofür bereits seitens der Fortschrittspartei agitirt wird. Wahrscheinlich wird dem Reichstag auch eine Vorlage über Wohnungsanweisung für renitente Bischöfe gemacht werden. Die Bewaffnung des Gardekorps mit Mausergewehren ist jetzt abgeschlossene Sache. Seit vorgestern werden damit Schießübungen angestellt. Gestern geschah dies in Gegenwart von österreichischen Offizieren. Die Resultate ergaben eine nahe 2000 Schritt erreichende Tragweite.

* **Berlin**, 22. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt offiziös:

Die Diskussion über das Buch Lamarmora's im Abgeordnetenhause habe zur Prüfung jenes Buches Anlaß gegeben. Dabei sei konstatirt, daß die von Lamarmora mitgetheilten Depeschen Govone's von Anfang bis Ende gefälscht oder gar völlig erfunden seien. In Folge dessen sei an die italienische Regierung die Anfrage gerichtet, ob die fraglichen Depeschen sich in deren Besitz befinden und ob sie an der Hand der Originale das Maß der Fälschungen in dem Lamarmora'schen Buche konstatiren wolle.

Der „Reichsanzeiger" schreibt in gleichem Betreff:

Nachdem die durch Lamarmora veröffentlichten angeblichen Depeschen Govone's in Folge neuerer Besprechungen derselben von eingeweihten Personen einer näheren Prüfung unterzogen worden sind, hat sich letzteren die Ueberzeugung aufdrängen müssen, daß die fraglichen Depeschen gefälscht, wo nicht ganz erfunden sind, da sie sich mit den hier gepflogenen Verhandlungen weder dem Gegenstande noch der Reihenfolge nach decken. Vorläufige Anfragen bei der italienischen Regierung haben ergeben, daß die von Lamarmora angeführten angeblichen Depeschen im italienischen Archiv gar nicht vorhanden sind und über Existenz, Inhalt und Verbleib derartiger Berichte dort nichts bekannt ist.

Das vom Abg. v. Schorlemer-Alst am 17. d. M. vor dem Abgeordnetenhause zitirte Billet Usedom's vom 12. Juni 1866 dagegen ist dem vollen Inhalte nach bekannt. Bei der Wiedergabe desselben sind von Lamarmora nach den Worten »par rapport à affaire hongroise« die Worte unterdrückt »pour laquelle votre excellence à bien voulu m'adresser«. Der hier einstweilen von uns nicht genannte Name ist der eines hervorragenden Führers der ungarischen Emigration. Lamarmora hat das in seinen Händen befindliche Aktenstück in dieser Weise verstümmelt, weil jene Worte allein schon seine auch anderweit leicht zu widerlegende Behauptung entkräften, daß er mit der ungarischen Bewegung in keiner Beziehung gestanden sei.

□ **Berlin**, 22. Jan. Die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses aus der dritten Berathung des Gesetzentwurfs über die Beurkundung des Personenstandes und über die Form der Eheschließung liegen nunmehr gedruckt in ihrer Zusammenstellung vor. In der auf morgen anberaumten Sitzung des Hauses wird die namentliche Schlußabstimmung über den ganzen Gesetzentwurf stattfinden. Diese Vorlage kommt alsdann an das Herrenhaus, welches bekanntlich zu ihrer Prüfung und Begutachtung schon vor Weihnachten eine besondere Kommission eingesetzt hat. Da die Kommission den betreffenden Verhandlungen des Abgeordnetenhauses mit regelmäßiger Aufmerksamkeit gefolgt ist, so steht wohl anzunehmen, daß ihre Vorberathungen nicht mehr lange Zeit erfordern werden.

Posen, 21. Jan. (Köln. Ztg.) Unter den Polen ist eine allgemeine Spaltung eingerissen. Die Liberalen machen den Ultramontanen den Vorwurf, daß sie mit der polnischen Gesellschaft tabula rasa gemacht. Die Bildung eines liberalen Polenklubs zum Kampf gegen die Anmaßungen der Geistlichkeit steht nahe bevor.

Frankreich.

Paris, 21. Jan. (Köln. Z.) Der Broglie'sche „Français" sagt, es sei nicht wahr, daß der Bischof von Périgueux vor den Staatsrath geladen werden solle. Auch die Angaben des „Evenement" betreffs Zurückberufung de Coreelles und Abberufung des „Orenoque" bezeichnet er als falsch. — Daß der Kultusminister an die Bischöfe einen neuen Erlaß gerichtet, um ihnen Vorsicht anzurathen, wird indirekt vom „Français" bestätigt. — Die Erklärungen des Ministers Decazes haben hier im Allgemeinen befriedigt; zum wenigsten zollt ihr die ganze Presse Beifall, indem sie zu verstehen gibt, daß Frankreich sich für den Augenblick vollständig ruhig verhalten müsse.

** **Paris**, 22. Jan. Das „Journ. des Déb." bemerkt zu den Erklärungen des Herzogs v. Decazes u. A.:

Obgleich diese Politik unserer Regierung mit den von uns jederzeit geäußerten Wünschen und Meinungen übereinstimmt, vermögen wir uns darüber, daß sie heute triumphirt, nicht zu freuen. Die weit überwiegende Mehrheit der Nationalversammlung hat den Erklärungen des Ministers beigestimmt, und sie hat es aus Pflichtgefühl und Patriotismus gethan. Wir hätten lieber gewollt, daß diese Zustimmung aus freiem Antrieb gekommen und nicht mit so großen Opfern erkauft, durch eine so grausame Nothwendigkeit aufgezwungen worden wäre. Doch lassen wir das; je schwerer der Regierung die Erfüllung ihrer Pflicht fallen mußte, desto dankbarer müssen wir ihr dafür sein, daß sie dieselbe erfüllt hat, und wir werden uns nicht die traurige Genugthuung gönnen, sie der Inkonsequenz zu beschuldigen.

Wenn jedoch die Regierung durch das Organ des Herzogs Decazes der Majorität gegenüber einen Beweis des Muths gegeben hat, so bedauern wir nur, daß es ihr an Freimüthigkeit gebrach, dem Lande die Wahrheiten zu sagen, die es immer vor Augen haben sollte. Unter dem Lande verstehen wir nicht nur die Nationalversammlung, sondern Jedermann, vornehmlich aber die Journalisten und die Bischöfe, die schlimmsten aller Journalisten. Wir könnten auch noch die Generale hinzuzählen, welche in ihren Reden nicht umhin können, von unserer Ueberlegenheit zu faseln. In unserer gegenwärtigen Lage wäre eine Predigt des Pater Beibaine weit eher am Platze, als Dithyramben über unsere Stärke und Größe. Der Herzog Decazes beginnt in sehr vernünftigem Tone, er erklärt der ganzen Welt, daß wir den Frieden wollen und daß jede andere Politik uns die Wahl zwischen einer Schwäche und einer Thorheit lassen würde. Das ist recht schön; aber warum muß er hinzufügen, um unsere arme Eigenliebe zu beschwichtigen, daß „Frankreich immer noch groß und stark genug bleibt, um das Recht und die Pflicht zu haben, weise zu sein?" Wir fragen Hrn. v. Broglie, der Akademiker ist, was das heißen soll! Werden wir denn nie aufhören, das Volk großer eitler Kinder zu sein, das von einem Komplimente für Alles Trost findet. Wir wagen es nicht, der Wahrheit frisch in's Auge zu schauen, und auch jetzt nach Allem, was wir durchgemacht haben, entbehren wir des Muths, unsere Demüthigung würdevoll zu tragen. Frankreich, sagt man uns, ist weise, weil es stark ist! Nein, behaupten wir: es ist klug, weil es schwach ist. Wir glauben unserem Lande größere Ehrfurcht zu bezeugen, indem wir ihm sagen, es müsse klug sein, weil es früher das Gegentheil war. Unser Unglück oder unsere Thorheiten sind schuld daran, daß es so weit mit uns gekommen ist, daß wir die Polizei des Ausländers und des Feindes über uns ergehen lassen müssen, und die Regierung hat Unrecht, dies in Abrede stellen zu wollen; denn sie ist dafür nicht verantwortlich. Nicht sie hat uns in die gegenwärtige Lage gebracht, sondern sie erträgt sie mit uns. Man wird begreifen, daß wir hier nicht mehr Italien im Auge haben, das uns nie ernstliche Besorgnisse eingeflößt hat. Eine andere Thatsache lag gestern schwer auf dem öffentlichen Gewissen, eine Thatsache, welche mit zu grausamer Deutlichkeit die fremde Einmischung in unsere inneren Angelegenheiten darthat. Die Regierung mag die Pflicht oder die Rolle obliegen, diesen Druck nicht einzugestehen, die öffentliche Meinung aber, die freier ist, soll ihn sich gestehen und daraus eine Lehre ziehen. Es kann uns nichts nützen, uns selbst zu belügen. Obgleich der letzte fremde Soldat unser Gebiet verlassen hat, sind wir deßhalb noch nicht frei geworden; die Okkupation hat in der Wirkung nicht aufgehört. Das müssen alle Diejenigen sich sagen, die Reden halten, die schreiben oder irgendwie von dem Katheder der Tribüne oder durch die Presse die öffentliche Meinung beeinflussen.

Im Verfolg der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung hatte Hr. Haentjens dem Hrn. Gambetta seine Zeugen geschickt. Der Handel wurde schließlich durch einige von beiden Theilen zugestandene Korrekturen in dem stenographischen Bericht des „Journ. officiel" glücklich beigelegt. — Wie man aus Marseille meldet, ist Hr. Emil Ollivier dort angekommen und gedenkt noch vor Ende der Woche in Paris einzutreffen. Schon ist im Var-Departement davon die Rede, dem Exminister des Kaiserreichs bei nächster Gelegenheit ein Abgeordnetenmandat anzubieten.

Spanien.

Murcia, 20. Jan. Der Hafen von Cartagena ist der Schifffahrt wieder eröffnet. Zollamt und Sanitätsbüreau sind von Porman wieder dorthin verlegt worden.

Großbritannien.

London, 21. Jan. (Köln. Ztg.) In Folge von Lord Russel's Abhaltung übernimmt Sir John Murray, Präsident der „Protestant Association", welche das anti-ultramontane Meeting organisirt, den Vorsitz in beiden Versammlungen am 27. Amerikanische Deputirte trafen heute in Liverpool ein. Dekan Stanley schrieb einen sehr sympathischen Brief. In Folge anhaltenden Andrangs ist die Billetausgabe auf Freitag und Samstag beschränkt. Nach dem 27. sollen zwei Monate hindurch in allen größeren Städten Englands ähnliche Sympathie-Meetings gehalten werden. Vortreffliche Redner sind gesichert.

Badischer Landtag.

Nach den mündlichen Mittheilungen, mit welchen der Präsident des Handelsministeriums in der 20. öffentl. Sitzung der Zweiten Kammer die Vorlage der Nachweisungen über den Fortgang des Eisenbahn-Baues in den Jahren 1872 und 1873 und des Eisenbahnbau-Budgets für die Jahre 1874 und 1875 begleitete, betragen die Verwendungen für den Eisenbahn-Bau in der

vorigen Budgetperiode	24,748,002 fl.
Die neuen Anforderungen . . .	25,704,689 fl.
Unter der letzteren Summe sind begriffen	
a. für Fortsetzung der Bauarbeiten an bereits im Bau befindlichen Bahnen . .	10,409,098 fl.
b. für Bahnen, mit deren Bau erst begonnen werden soll	7,800,000 fl.
c. für Erweiterung der im Betrieb stehenden Bahnen, für Ausrüstungsgegenstände, Vermehrung des Transportmaterials u. dgl, auch Beitrag zur Gotthard-Bahn .	6,806,522 fl.
d. für Lasten, Vorbereitungs- und Verwaltungskosten	689 069 fl.
Summe . .	25,704,689 fl.

Als Hauptgegenstände des neuen Baubudgets wurden aufgeführt:

1) Neubauten auf der Linie von Konstanz nach Waldshut, insbesondere Herstellung eines definitiven Bahnhofs in Singen, zweites Geleise von Singen nach Radolfzell, Erweiterung der Bahnhöfe in Radolfzell und Konstanz 2c.	1,441,454 fl.
2) Definitiver Personenbahnhof in Mannheim	1,436,218 fl.
3) Zentral-Güterbahnhof auf der Mühlau bei Mannheim	1,632,244 fl.
4) Vollendungsbauten zwischen Singen-Villingen und Villingen-Offenburg . . .	1,248,902 fl.
5) Wutachthal-Bahn	2,453,734 fl.
6) Bahn von Bruchsal nach Germersheim	1,729,544 fl.
7) Bahn von Schwackenreuthe nach Hattingen	1,800,000 fl.
8) Bahn von Leopoldshöhe nach St. Louis	750,000 fl.
9) Bahn von Mülheim bis Mitte Rhein (gegen Mülhausen)	500,000 fl.
10) Bahn von Neckargemünd nach Eberbach, beziehungsweise Jagstfeld	1,500,000 fl.
11) Bahn von Osterburken oder Seckach gegen Miltenberg	500,000 fl.
12) Bahn von Hausach nach Schiltach .	750,000 fl.
13) Verbindungsbahn von Friedrichsfeld nach Schwetzingen	1,000,000 fl.
14) Hauptwerkstätten, Maschinenhaus, Bahnhof-Erweiterung 2c. in Karlsruhe . .	731,953 fl.
15) Geleiseanlagen und Holzhafen in Kehl, Bahnhof Erweiterungen 2c. in Offenburg, Freiburg, Basel	771,648 fl.
16) Vollendung des Direktionsgebäudes	316,000 fl
17) Transportmaterial	2,718,640 fl.
18) Ausrüstungsgegenstände	422,600 fl.
19) Signalvorrichtungen	267,065 fl.
20) Subvention zur Gotthardt-Bahn .	335,000 fl.

Hiezu kommen noch eine Reihe von mehr oder minder beträchtlichen Ansätzen für sonstige Geleise- und Stationsanlagen, Güterschoppen und Verladeeinrichtungen, Bahnwarts-Häuser, Wachthütten, Trottoirs, Schienenhallen, Brunnen, Gas- und Telegrapheneinrichtungen u. s. w.

Die Erweiterung des badischen Eisenbahn-Netzes durch die Bauten der letzten Budgetperiode beträgt 96 Kilometer, wovon auf Schwackenreuthe-Pfullendorf 16, Meßkirch-Mengen 18, Krauchenwies-Sigmaringen 9, Hausach-Villingen 53 Kilometer entfallen. In der neuen Periode werden mindestens weitere 39 Kilometer in betriebsfähigen Stand gelangen, im Uebrigen wird die Vollendung der oben aufgezählten neuen Bahnen zu einem großen Theil und mit dem entsprechenden weiteren Geldbedarf in die nachfolgenden Budgetperioden sich erstrecken.

---

* **Karlsruhe**, 23. Jan. 21. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer; unter Vorsitz des Präsidenten Kirsner.

Auf der Regierungsbank Staatsminister Dr. Jolly, Ministerialpräsident Ellstätter, Geh. Rath Walli und Ministerialrath v. Seyfried.

Folgende Petitionen wurden als neueingegangen angezeigt:

1) Von den Gemeinden Rheinheim, Dangstetten, Reckingen, Gurtweil, Lienheim, Hohenthengen, Kadelburg: die Aufnahme der Bannschacher Brücke nebst anstoßendem Straßenstück in das Landstraßen-Netz betreffend. (Uebergeben von dem Abg. Schmid von Tiefenstein.)

2) Bitte der Gemeinde Bechtersbohl, um Aufnahme der vormaligen Landstraße von der Waldshuter-Schaffhausener Straße über Bechtersbohl in das Rheinthal in die Klasse der Landstraßen und insbesondere um Verbesserung derselben. (Uebergeben von dem Abg. Kimmig.)

3) Bitte der Gemeinden Bahlingen, Bötzingen, Oberschaffhausen, Eichstetten, Heklingen, Herbolzheim, Kappel, Kenzingen, Neuershausen, Nimburg, Niederhausen, Oberhausen, Riegel, Ringsheim, Rust, um Befreiung von der Flußbau-Steuer. (Uebergeben von dem Abg. Frank.)

4) Bitte von evangel. Geistlichen des Bezirks Boxberg, die Erlassung eines kirchlichen Umlagegesetzes. (Uebergeben von dem Abg. Huffschmid.)

5) Bitte vieler Gemeinden des Amtsbezirks Waldshut und St. Blasien, die theilweise Verlegung, bezhw. neue Anlage einer Vizinalstraße von der Schlüchthal-Straße bei Gurtweil über Bürglen, Intlekofen, Aispel, Löchlemühle, Ay und Bannholz betreffend. (Uebergeben von dem Abg. Schmid von Tiefenstein.)

6) Bitte der Gemeinden Worblingen, Möggingen, Langenrain, Gundholzen und Weiler, Aufhebung der §§ 72, 73 und 74 der Gemeindeordnung, die Erhebung von Vorausbeiträgen betr. (Uebergeben von dem Abg. Müller von Radolfzell).

7) Bitte der Gemeinde Behla, die Beseitigung der Vorausbeiträge betr. (Uebergeben von dem Abg. Kirsner.)

8) Bitte der altkatholischen Einwohner des Landes um gesetzliche Anerkennung ihrer Rechte von Bürgern der Gemeinde Worblingen. (Uebergeben von dem Abg. Müller von Radolfzell.)

9) Bitte der Gemeinde Sasbach um Erhöhung der Einquartierungsgel der betr. (Uebergeben von dem Abg. Lender.)

10) Ehrerbietigste Bitte und Beschwerde des Gabriel Hefter, Drechsler aus Renchen, Rechtsverkürzung betr. (Uebergeben von dem Abg. Lender.)

11) Bitte von 4 Bürgern von Neukirch, um Annullirung ihrer auf der Altkatholiken-Adresse von Neukirch befindlichen Unterschriften. (Uebergeben vom Abg. Lender.)

12) Bitte des Gemeinderaths Herdwangen, Amts Pfullendorf, um Aenderung der kirchlichen Gesetzgebung betr. (Uebergeben von dem Abg. Heilig.)

13) Bitte der Gemeinden Donaueschingen, Bräunlingen, Saig, Unadingen, Vierthäler, den Bau einer Eisenbahn von Neustadt nach Donaueschingen betr.

14) Bitte der Gemeinden Hondingen, Zündelstein, Blumberg, Hubertshofen, die Beseitigung der Vorausbeiträge betr.

15) Bitte von evangelischen Geistlichen der Diözese Sinsheim, die Erlassung eines kirchlichen Umlagegesetzes betr.

16) Altkatholiken-Petition von Grafenhausen, Amts Ettenheim. (Ziff. 13, 14, 15, 16 eingekommen bei dem Sekretariate.)

Ministerialpräsident Ellstätter bringt in dieser Sitzung zunächst das außerordentliche Budget für 1874 und 1875 ein, sowie auch eine Vorlage, betreffend die Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse. Zu letzterer werden zugleich nähere Mittheilungen gemacht.

Nach mündlichen Berichten der Budgetkommission, erstattet von dem Abg. Friderich, a. über den Gesetzentwurf, die Diäten und Reisekosten der Abgeordneten betr.; b. über die beim Präsidium eingebrachte Vorlage der Großh. Regierung, wegen Erhöhung der Bezüge der Mitglieder des Großh. Staatsministeriums; c. über den Gesetzentwurf, die Erhöhung der Besoldung des Präsidenten des Oberhofgerichts werden diese Vorlagen betr., sämmtlich genehmigt, die erste einstimmig und die beiden letzten gegen 3 Stimmen (die der Abgg. Edelmann, Hansjakob und Hennig).

Es folgt die Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Staatsministeriums für die Jahre 1874 und 1875; erstattet von dem Abg. Seefels. Dasselbe wird genehmigt. Ebenso nach Bericht des Abg. Sachs von Konstanz und nach umfangreicher Debatte das Budget des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Staatsminister Dr. Jolly bringt einen Nachtrag zum Budget des Ministeriums des Innern ein; derselbe betrifft eine Zusatzposition von 3500 fl. zu Gunsten der Altkatholiken.

Näherer Bericht folgt.

Badische Chronik.

S.d.G. **Karlsruhe**, 22. Jan. (Sitzung des Gemeinderaths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter.) Der Vorsitzende theilt mit, daß er auf nächsten Mittwoch, den 28. d. M., eine öffentliche Sitzung des Bürgerausschusses anzuberaumen beabsichtige, und bringt die Gegenstände der Tagesordnung zur Besprechung. Es sind folgende: 1) Die Verbescheidung der 1871er städt. Rechnungen, 2) die Bewilligung eines Zuschusses von 6000 fl. zur Erweiterung des Gebäudes der Karl-Friedrich Leopolds- und Sophien-Stiftung behufs

der Aufnahme weiterer 25 Pfründner, 3) Bewilligung der Geldmittel zur Vermehrung des hiesigen Polizeipersonals um 9 Mann. (Nach Schluß der Sitzung wird der Oberbürgermeister eine Besprechung über den Gesetzentwurf, die Städteordnung betr., veranlassen.) Der Gemeinderath stimmt auf erfolgte Berichterstattung und eingeforderte Besprechung den unter Nr. 2 und 3 beantragten Bewilligungen einstimmig bei.

§* Pforzheim, 21. Jan. Auf letzten Montag Abend hatte unser Musikverein wieder ein Konzert veranstaltet, bei welchem auch Hr. Kaufmann Wilh. Hofmann und Hr. Hofmusikus A. Mohr von Karlsruhe mitwirkten. Hr. Hofmann, welcher eine sehr ansprechende Tenorstimme besitzt, trug mehrere Lieder vor und erntete dafür reichen Beifall. Die Leistungen des Hrn. Mohr reihten sich den früher schon wiederholt hier gebotenen würdig an. In den vorkommenden Solopartien waren es denn namentlich auch drei hiesige Vereinsdamen, die zum Gelingen des Ganzen wesentlich beitrugen. — Am 17. d. M. beging auch der hiesige Veteranen-Verein die Belfort-Feier in würdiger Weise.

§. Heidelberg, 21. Jan. Gestern Abend hielt Hr. Dr. Emil Bessels im Museumssaale vor einem sehr zahlreichen, zum großen Theil aus Damen bestehenden Publikum den versprochenen Vortrag über die Nordpolfahrt des kleinen Dampfers „Polaris", welche er als Vorstand der wissenschaftlichen Abtheilung der Expedition im Auftrage der amerikanischen Regierung mitmachte. Im Juni 1871 verließ die „Polaris" Washington, mußte sich dann zur Vervollständigung ihrer Ausrüstung noch einige Wochen in New-York aufhalten und aus ähnlichen Gründen in der Hauptstadt Neufoundlands, St. Johns, zu kurzer Rast verweilen. In einem Hafen der grönländischen Westküste, nach welcher sich die Expedition zunächst wendete, mußte wieder einige Zeit auf die amerikanische Fregatte gewartet werden, welche die „Polaris" zum letzten Male reichlich verproviantiren und mit Kohlen versorgen sollte. Sie kam an, entledigte sich ihres Auftrags und nun wandte sich das Expeditionsschiff seinem Ziele zu, einige kleine Herrnhuterkolonien kurz berührend, um sich mit einer hübschen Zahl Neufoundländer Schlittenhunde zu versehen und um zugleich als eine Art von Wegweiser und Dolmetscher einen Eskimo mitzunehmen, welcher schon mehreren Expeditionen gedient hatte und auch glücklich aufgefunden wurde; nur wollte er sich nicht von seiner Familie trennen und mußte man daher wohl oder übel seine Frau und drei Kinder mit in den Kauf nehmen. Obschon die Jahreszeit schon ziemlich vorgerückt — es war Mitte September — so kam man doch rascher dem Ziele näher, als man hatte erwarten dürfen. Die längs der Nordwestküste Grönlands fortgesetzte Fahrt bot nur mäßige Schwierigkeiten und hatte anfänglich beinahe gar nicht vom Treibeis zu leiden. Doch nach längerer Fahrt wendete sich die Sache, unverhofft sah sich das Schiff vom Eise umgeben, festgesetzt und in Gefahr, zerdrückt zu werden. Die Gefahr ging vorüber, das Eis zertheilte sich und man drang auf's neue vorwärts bis zu 82° 16". Ein weiteres Vordringen von hier aus wäre nach Dr. Bessels Ansicht gerade in diesem Zeitpunkte wohl möglich gewesen, scheiterte jedoch an der Aengstlichkeit des Segelmeisters, welcher sich entschieden weigerte, weiter zu gehen. Man ging einige Breitegrade zurück, wurde bald in dem nun alle Lücken schließenden Eise eingeschlossen und gezwungen, während neun Monaten an der Stelle zu bleiben, abgerechnet einige im Wesentlichen resultatlose Schlittenexpeditionen. Die aufgenöthigte Muße wurde eifrig zu wissenschaftlichen Untersuchungen, wie z. B. genaue Berechnung des Meridians, Beobachtung der Pendelschwingungen und der magnetischen Konstanten benützt. Erst im Spätsommer 1872 gelang es, sich wieder flott zu machen, ohne jedoch nordwärts vordringen zu können, bald kam das Schiff in eine so mißliche Lage, daß man es vorzog, sein Heil auf einer nach Süden treibenden großen Eismasse zu versuchen, auf welcher sich schon die werthvollsten Ausrüstungsgegenstände und der größte Theil der Mannschaft befand, als plötzlich die Ankerleinen rissen und die wenigen noch auf dem Schiffe Befindlichen von ihren Gefährten sich auf Nimmerwiedersehen getrennt sahen. Unter ihnen war auch Dr. Bessels. Durch Aufopferung alles Brennbaren gelang es, die Maschine noch einmal nothdürftig in Gang und in eine lange, schmale Bucht an der Westküste Grönlands zu bringen. Hier zimmerten sich die Verlassenen unter unsäglichen Beschwerden aus Schiffsbestandtheilen eine enge armselige Hütte, welche sie mit Schnee umgaben und darin den zweiten Winter zubrachten, durch Jagd und, soweit es die wenigen unversehrt erhaltenen Instrumente zuließen, auch durch weitere wissenschaftliche Beobachtungen sich körperlich und geistig aufrecht erhaltend. Im Sommer 1873 endlich, als die starre Eisdecke an vielen Stellen dem ersehnten Wasser wich, da versuchten es die Gefangenen, in zerbrechlichen, selbst zusammengefügten kleinen Boten den Weg zum Süden wieder zu gewinnen. Längere Zeit trieben sie so an der Küste Grönlands hinunter, da kam zu ihrer leichter zu begreifenden als zu beschreibenden Freude ein schottischer Walfischfänger in Sicht, welcher unsere Freunde an Bord nahm und damit allen ihren Leiden ein Ziel setzte. Hier erfuhren sie auch, daß im Jahre zuvor ihre von ihnen getrennten Genossen glücklich auf ihrer Eisscholle nach Neufoundland zurückgekommen, aber alsbald von der amerikanischen Regierung in sicheren Gewahrsam genommen worden waren, weil man sie für Meuterer hielt, welche in Folge eines Zwistes die „Polaris" verlassen hätten. Die in den lebhaftesten Farben gehaltene Beschreibung, welche der Redner von der hochnordischen Welt, von ihrer imposanten Eis- und Felsenarchitektur, von ihrer Fauna gab, getreu wiederzugeben, dürfe eben so unmöglich sein, als eine nur einigermaßen entsprechende Wiederholung Dessen, was der Redner über die Einzelnheiten des wenig beneidenswerthen Lebens eines Nordpol-Reisenden während eines arktischen Winters mittheilte. Der Eindruck des lebendigen Wortes als Ausdruck des Selbsterlebten wurde noch mächtig erhöht durch die große und ansprechende Redegewandtheit des Hrn. Dr. Bessels, welchem man warmen Dank weiß für seine Bereitwilligkeit, den Bewohnern seiner Heimathstadt Reiseeindrücke mitzutheilen, welche aus eigener Anschauung zu gewinnen nur Wenigen beschieden ist.

Mannheim, 22. Jan. Die national-liberale Partei ist nicht als solche in die Thätigkeit für die Ausschußwahlen eingetreten, da an letzteren nur die Gemeindebürger betheiligt und berechtigt sind. Wohl aber ist neben dem Vorschlag der demokratischen Partei auch ein solcher von Anhängern der national-liberalen Sache erschienen, und wird es sich zeigen, ob diese formlosere Art der Agitation genügt, um eine Aenderung in der Zusammensetzung der Gemeindekollegien herbeizuführen. Eine kleine Aenderung wird übrigens auch durch den demokratischen Vorschlag angebahnt, indem der ausscheidende Hr. Bollinger, der seither zu den Sozial-Demokraten übergiug, nicht zur Wiederwahl vorgeschlagen ist. — Am 25. d. M. hält der Bezirksverein Mannheim (der Kaiser-Wilhelm-Stiftung) seine ordentliche Generalversammlung, um den Bericht des Ausschusses und die Rechnungsablage des Kassiers entgegenzunehmen. — In der 6. musikalischen Akademie (am 29. d. M.) wirkt Hr. Julius Stockhausen mit; er trägt eine Arie aus dem Oratorium „Susanna" von Händel und den Liedercyklus „an die ferne Geliebte" von Beethoven vor. Das Künstlerpaar Heß, von dessen Mitwirkung die Rede war, wird in einem eigenen Konzert sich dem heimathlichen Publikum vorstellen.

Offenburg, 20. Jan. (Ort. B.) Heute feierten die Adam Sutter'schen Eheleute in Altenheim das Fest ihrer diamantenen Hochzeit in erhebender Weise. Das Jubelpaar, er bald 86, sie bald 80 Jahre alt, ist noch ziemlich rüstig und geistesfrisch.

η Lörrach, 22. Jan. Ich habe dem Hrn. Rollfuß in Herthen nichts zu erwiedern, als was ich gestern einem andern geistlichen Herrn gesagt habe. Daß Seine Hochwürden übrigens „schwarz" mit „katholisch" identifiziren, ist ein sehr offenes Geständniß davon, wie die Priester (doch schwerlich alle) sich bereits erlauben, die Katholiken zu bezeichnen. Ob sich die katholischen Laien dies gefallen lassen wollen, das sollte mich denn doch wundern.

✳ Vom Bodensee, 20. Jan. Unter dem Einfluß des Föhnwindes ist heute vollständiges Thauwetter eingetreten und die Temperatur hat Nachmittags eine Höhe von + 9,5 Gr. C. erreicht. Dieser rasche Temperaturwechsel kann wohl nicht verfehlen, auf die nach dem bisherigen Verlauf des Winters sehr günstigen Gesundheitsverhältnisse der hiesigen Gegend einen nachtheiligen Einfluß auszuüben. — Daß die Blattern, welche vor mehreren Monaten in einem aus heterogenen Bevölkerungselementen zusammengesetzten Orte des Amtsbezirks Stockach auftraten und in durchaus ungefährlicher Weise verliefen, nunmehr vollständig erloschen sind, ist Ihnen bereits mitgetheilt worden. Ganz anders war deren Verlauf im Jahr 1871, wo in verschiedenen Gemeinden des nämlichen Amtsbezirks eine Reihe von Blattern-Sterbfällen beobachtet wurde. Ob diese Thatsache in den Eigenthümlichkeiten der jeweiligen Epidemie, oder aber in den Fortschritten der Wissenschaft ihre Begründung findet, dürfte um so schwieriger zu entscheiden sein, als es bekanntlich für die Blattern — ebensowenig als gegen die Cholera — zur Zeit ein Spezifikum nicht gibt und es insbesondere vollkommen irrationell wäre, aus der Verbreitung einer solchen Epidemie ungerechtfertigte Schlußfolgerungen oder unzulässige Verdächtigungen und Beschuldigungen gegen das ärztliche Verfahren ableiten zu wollen. — Die Gerste ist unter den Getreidesorten andauernd am meisten begehrt. In guten Lagen hat dieselbe ein Gewicht von 20 bis 22 Pfund per Sester — ähnlich dem Kernen — ergeben. In der Umgebung von Hilzingen, in Renzingen, Stockach, Winterspüren, Rorgenwies, Hecheln, Mainwangen und Pfullendorf soll die vorjährige Gerste, wie man hört, zu Brauerzwecken ganz vorzüglich geeignet sein. — Dem Vernehmen nach ist der Gasthof „zum badischen Hof" in Konstanz zum Preise von 72,000 fl. verkauft. Der seitherige Besitzer, Hr. Huber, beabsichtigt, seinen Wohnsitz nach Freiburg i. Br. zu verlegen.

Vermischte Nachrichten.

— München, 21. Jan. (A. Z.) Die k. Hoftheater-Intendanz hat nunmehr gegen den cholerafluchtigen k. Kammer- und Hof-Opernsänger Hrn. Nachbaur eine Klage beim k. Bezirksgericht hier einreichen lassen. Die Klägerin verlangt wegen Vertragsbruchs Verurtheilung des Requisiten in die Konventionalstrafe von 8000 fl. sowie 5 Proz. Verzugszinsen, und es ist zur Sicherung dieser Summe auch bereits Vorsichtsverfügung, resp. Beschlagnahme auf das Anwesen und die Mobilien des Beklagten erlassen worden.

— Bonn, 19. Jan. (Fr. J.) Der verantwortliche Redakteur der „D. Reichs-Ztg.", Schuhmachermeister Emons, ist wegen Majestätsbeleidigung vom hiesigen Appellgericht in Uebereinstimmung mit dem im Dezember v. J. in erster Instanz gefällten Urtheil zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. — Die Seelenzahl der hiesigen selbständigen Mitglieder der altkatholischen Gemeinde beträgt jetzt etwas über 150. Theologie Studirende, welche sich für die altkatholische Seelsorge vorbereiten, weilen an unserer Universität gegenwärtig zehn, davon die Hälfte Schweizer, die andere Hälfte Deutsche.

** Leipzig, 21. Jan. Auf die von der hiesigen gemeinnützigen Gesellschaft zum Jahrestage der Gründung des Deutschen Reichs an den Präsidenten Simson gerichtete Beglückwünschung ist von Seiten des Letzteren folgende Antwort ergangen: „Ich bitte die hochverehrten Freunde, welche mich im Auftrage der dort zur Erinnerung an den 18. Jan. 1871 versammelten Bürger mit ihrem Glückwunsche erfreut und erhoben haben, die Ueberbringer meines innigsten Dankes an ihre Auftraggeber sein zu wollen. Gott sei mit Kaiser und Reich!"

— Die „Unità Cattolica" enthält nachstehende Einzelheiten über das Kardinalskollegium: Die Zahl der italienischen Kardinäle beläuft sich auf 35 und rechnet man die sechs neu ernannten dazu, auf 41. Frankreich hat 6, Oesterreich 4, Spanien 3, Deutschland, Portugal und Irland je 1; das sind zusammen 57. Zwei hat Pius IX. ernannt, aber noch in petto behalten und bleiben also noch 11 zu ernennen, um die in der Bulle Sixtus' V. festgesetzte Zahl von 70 Kardinälen voll zu machen. Unter dem Pontifikat Pius IX. sind gerade 100 Kardinäle gestorben und eben so viele hat er wieder ernannt, wenn man die beiden in petto behaltenen mitrechnet. An Jahren ist der Kardinal de Angelis der älteste, denn er ist am 16. April 1792 geboren und im Konsistorium vom 13. Sept. 1838 ernannt, aber in petto behalten worden; proklamirt wurde er im Konsistorium vom 8. Juli 1839. Dem Datum der Ernennung nach ist Patrizi der älteste, denn er wurde im Konsistorium am 23. Juli 1834 ernannt, aber in petto behalten und am 11. Juni 1836 proklamirt. Er wurde demnach 4 Jahre früher als de Angelis zum Kardinal ernannt, obgleich er 4 Jahre später als jener in Siena am 4. Sept. 1798 geboren wurde. Und so ist er Dekan des Kardinalkollegiums. Von den Kardinälen, welche den gegenwärtigen Papst erwählt haben, leben nur noch 8: Patrizi, Amat, de Angelis, Bannecelli, Casoni, Schwarzenberg, Aequini, Carafa und Riario Sforza, Erzbischof von Neapel.

Nachschrift.

† Berlin, 23. Jan. Das Abgeordnetenhaus hat in der Schlußabstimmung mit Namensaufruf das ganze Zivilehe-Gesetz einschließlich des Petri'schen Antrags mit 284 gegen 95 (Zentrum, Polen) Stimmen angenommen.

† Elberfeld, 22. Jan. Bei der heutigen Stichwahl zwischen Hasselmann (Sozial-Demokrat) und Justizrath Stader (nat.-lib) erhielt Hasselmann 12,947, Stader 12,566 Stimmen. 97 Stimmen waren ungiltig. Hasselmann ist somit gewählt.

† Solingen, 23. Jan. In der heutigen Stichwahl wurde der Redakteur Kloppel (Fortschrittspartei) mit 9525 Stimmen gegen Schorlemer-Alst (ultramontan) mit 6063 Stimmen gewählt.

† Bern, 23. Jan. Der Bundesrath hat, ohne auf die Protestnoten des päpstlichen Nunzius einzugehen, demselben seine Pässe zugestellt. — Der Altbundesrath Fornerod wurde in Paris in der bekannten Betrugsgeschichte zu drei Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

† Haag, 22. Jan. Offiziell wird aus Penang gemeldet: Die Atchinesen griffen die holländische Hauptposition an, wurden indeß zurückgeschlagen. Die Atchinesen hatten 44 Todte, die Holländer 6. Die Holländer verstärkten ihre Hauptposition und ließen während dieser Arbeit dem Feinde Ruhe. Zur Wegnahme des Kratons ist eine vollständige Einschließung nothwendig, deßhalb ist die zweite Reservehälfte von Padang herbeibeordert. Die Atchinesen bestehen auf der Fortsetzung des Kampfes. Der Sultan ist machtlos.

Hamburg, 21. Jan. Das der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Thuringia", Kapitän Meyer, ging, expedirt durch Hrn. August Bolten, William Miller's Nachfolger, am 21. Jan. via Havre nach New-York ab.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 23. Jan., die übrigen vom 22. Jan.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligation.	—	Lurem. 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	91½
Baden 5% Obligationen	104¾	burg 4% „ i. Thlr. à 105 fr.	92
„ 4½% „	101¼	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	96¾	£ à 12.	95¾
„ 3½% Oblig. v. 1842	91¾	„ 5% dto. v. 1871	94¼
Bayern 4½% Obligat.	101½	Schweden 4½% dto. i. Thlr.	98¼
„ 4% „	—	Schweiz 4½% Bern. Stts obl.	98¼
Württemberg 5% Obligation.	104⅞	**N.-Amerika 6% Bonds**	
„ 4½% „	101½	**1882r v. 1862**	98
„ 4% „	96⅝	„ **6% dto. 1885r**	
Nassau 4% Obligationen	99¼	**von 1865**	101
Gr. Hessen 4% Obligationen	100	„ 5% dto. 1904r	
Oesterreich. 5% Silberrente		(10/40r v. 1864	97⅛
Zins 4½%	65⅝	3% Spanische	18½
„ **5% Papierrente**		Volle franz. Rente	—
Zins 4½%	61¼	1872 „ „	—

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank	112½	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	—
Frankf. Bankverein	89¼	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	—
Deutsche Vereinsbank	99½	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	85
Provinzialdiskonto	88¼	5% dto. „ 2. Em.	83⅜
Darmstädter Bank	390	5% dto. steuerfr. neue „	90
Oesterr. Nationalbank	1019	5% dto. (Neumarkt-Ried)	91⅞
Württemb. Vereinsbank	143½	5% Donau-Drau	65¾
Oesterr. Kredit-Aktien	247¼	**5% Frz.-Jos.-Prior.**	91½
Mitt. deutsch. Kred. Bank	109¾	5% Kronpr. Rud.-Br. v. 67/68	84
Rheinische Kreditbank	109	5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1869	83⅜
Basler Bankverein	89¾	**5% östr. Nrdwstb. Pr. i. S.**	90⅜
Pfälzer Bankverein	96¼	5% „ „ Lt. B.	68⅛
Berliner Bankverein	82¾	Vorarlberger	—
Stuttgarter Bank	93¾	5% Ung. Ostb.-Prior. i. S.	59¼
Deutsche Effektenbank	116	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	61⅜
Oestr.-deutsche Bank	87½	5% Ungar.-Galiz.	66¼
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	115	Ungar. Eis.-Anl.	72½
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	124	5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Fcs.	86¼
4% Hess. Ludwigsbahn	146¾	**3% östr. Süd-Lomb.-Pr.**	49⅞
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	76¾	5% österr. Staatsb.-Pr.	—
5% östr. Frz. Staatsb.	348	3% österr. Staatsb.-Pr.	—
5% „ Süd-Lombard.	166½	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D/.	—
5% „ Nordwestb.-A.	201	5% Rheinische Hypothekenbank	
5% Elisab. Eisenb. à 200 fl.	221	Pfandbriefe	99⅞
5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl.	163	4½% „	—
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	—	6% Pacific Central	83¼
5% Frz. Jos. Eisenbahn	219½	6% South Missouri	48½

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Bayr. 4% Prämien-Anl.	115⅞	Oestr 4% 250-fl.-Loose v. 1854	92¾
Badische 4% dto.	114	„ 5% 500-fl.- „ v. 1860	94¾
„ 35-fl.-Loose	63¾	„ 100-fl.-Loose von 1864	149
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	22⅜	Schwedische 10-Thlr.-Loose	14¾
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—
„ „ 25-fl.- „	60⅛	Meininger fl. 7.	7⅝
Ansbach-Gunzenhausen. Loose	14¾	3% Oldenburger Thlr.-40-L.	—

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 6%	118	Holländ. 10-fl.-St. fl.	9.52—54
Paris 200 Frcs. 6%	93½	Ducaten . . . „	5.32—34
Wien 100 fl. östr. W. **5%**	102¾	**20-Francs-St.** „	9.20—21
Disconto . . . . . L. S.	4%	Engl. Sovereigns „	11.47—49
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9.57—58	Russische Imperial „	9.42—44
Pistolen . . . „	9.40—42	Dollars in Gold „	2.24½-25½
		Dollarcoupon . . „	—

Tendenz: still.

Berliner Börse. 23. Jan. Kredit 141¼, Staatsbahn 198, Lombarden 93¾, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier —, Galizier —. Tendenz: unentschieden.

Wiener Börse. 23. Jan. Kreditaktien 240.50, Staatsbahn —.—, Lombarden 163.50, Anglobank 151.75, Napoleonsd'or 9.05. Tendenz: reservirt.

New-York, 23. Jan. Gold (Schlußkurs) 111½.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 25. Jan. 2. Vorstellung außer Abonnement. Neu einstudirt: Rienzi, der Letzte der Tribunen, tragische Oper in 5 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Montag, 26. Jan. 1. Quartal. 15. Abonnementsvorstellung: Don Carlos, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang 6 Uhr.

Am Montag den 26. Januar, Abends 6 Uhr, versammelt sich die

Militärische Gesellschaft

im Museumssaale zu einem Vortrage des Generalarztes Herrn Dr. Beck.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

B. 593. Karlsruhe.

Freunden und Bekannten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß heute Abend 9 Uhre unsere liebe und unvergeßliche Mutter,

Katharina Maisch,
geb. Wachter,

von ihren langjährigen und schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Karlsruhe, den 22. Jan. 1874.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
F. Maisch, Kanzleidiener.

Todesanzeige.

B.599. Karlsruhe.

Verwandten und Freunden geben wir die Nachricht, daß unsere Schwester, Schwägerin und Tante:
Frau Gartendirektor **Metzger** Wittwe, Wilhelmine, geb. Kiefer,
gestern Abend 10½ Uhr durch einen sanften Tod von ihren langen und schweren Leiden erlöst wurde.

Karlsruhe, den 23. Jan. 1874.

Namens der Familie:
H. Sulzer, sen.

Todesanzeige.

B.589. Waldkirch.

Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater:
Herr **Xaver Trenkle,**
Kupferschmied dahier,
nach kurzem Krankenlager heute früh im 85. Lebensjahre verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten,
Waldkirch, den 21. Jan. 1874,
Die Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

B.585. Mannheim.

Am heutigen Nachmittage verstarb der Grossherzogl. Medicinalrath Dr. **Heinrich Frey**. Seinen Freunden und Bekannten widmen diese Anzeige,

Mannheim, den 22. Januar 1874,

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe — Spitalplatz.

Salon Agoston.

Täglich große brillante **Vorstellung** mit abwechselndem Programm.
Besonders erwähnenswerth der
„Buffadero".
Anfang 7½ Uhr. Kassenöffnung 6½ Uhr.
Sonntags 2 große Vorstellungen um 4 und 7½ Uhr. Alles Nähere die Straßenplakate. B.421. 10.

B.591. 1. Gesucht wird ein zuverlässiger

Nachtwächter.

Gehalt 300 fl., 50 fl. Graification außer freier Wohnung, Licht und Feuerung. Die Stelle eignet sich vor allen für sonst gesunde Militärinvaliden. Anerbietungen sind nebst Abschriften der Zeugnisse an die Annoncen-Agentur von ***Rudolf Mosse*** (Georg Ahles) in **Mannheim** unter Chiffre ***P.20.*** zu senden.

Ein Jagdaufseher

wird für eine größere, in der Ebene des badischen Oberlandes gelegene, schöne Jagd zur Ueberwachung und Instandhaltung derselben gesucht. — Nur Unverheirathete, die sich über Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit im Dienst gut ausweisen können, wollen sich melden und ihre Zeugnisse nebst andern Personalangaben sub A. C. in der Exped. dieser Zeitung einreichen. B.595.

B.588. 1. Pforzheim.

Offene Handlungslehrstelle.

In meiner Leder- und Kurzwaaren-Handlung en gros & en detail wird demnächst eine Lehrstelle offen für einen gutgeschulten jungen Mann. Kost und Wohnung im Hause.

Albert Schütz.

Stelle-Gesuch.

B.556. 2. Ein junger Mann sucht die Stelle eines Hausmeisters oder Herrschaftsdieners, welcher auch fertig serviren kann. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefällige Offerten bittet man unter Nr. 4 poste restante Carlsruhe.

B.406.2. Mannheim.

Pfandbriefe
der
Rheinischen Hypotheken-Bank in Mannheim.

Nach Erlaß des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen d. d. 1. August 1872, G. Bl. Nr. XXXII S. 308, sind die Pfandbriefe für die Anlegung von Mündelgeldern geeignet.

Die **5%** Pfandbriefe können zum **Paricourse,** die **4½%** Pfandbriefe zu **96¼** von der Bank und ihren Vertriebsstellen bezogen werden.

Alle Vertriebsstellen lösen die Coupons spesenfrei ein.

Die Ein- und Umschreibung der Pfandbriefe auf Namen und zurück auf den Inhaber geschieht gebührenfrei.

Zu Vertriebsstellen haben wir
die **Filiale der Rheinischen Credit-Bank;** die Herren:
Heinrich Müller, J. L. Seeligmann & Söhne und
Eduard Kölle in Karlsruhe ernannt.

Rheinische Hypotheken-Bank.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1873

ca. 77 Prozent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1873 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank sind die Unterzeichneten, sowie deren nachstehend aufgeführte Agenten jederzeit bereit.

Mannheim, den 6. Januar 1874.

Die General-Agenten:
Rabus & Stoll,

in **Achern** Hr. Rathschrbr. **Köbele;**
„ **Baden** Hr. **K. Frevele;**
„ **Balm** Hr. **J. Rieger;**
„ **Bonndorf** Hr. **Arthur Lender** in Lenzkirch;
„ **Bretten** Hr. **Phil. Scheifele;**
„ **Bruchsal** Hr. **M. Erhard;**
„ **Buchen** Hr. **J. F. Kieser;**
„ **Carlsruhe** Hr. **Carl Schwindt;**
„ **Constanz** Hr. **F. Schildknecht;**
„ **Dangstetten** Hr. **J. E. Mühlhaupt;**
„ **Donaueschingen** Hr. **Eg. Ritte;**
„ **Durlach** Hr. **J. Schanz;**
„ **Eberbach** Hr. **Julius Sigmund;**
„ **Edingen** Hr. **Heinr. Gött;**
„ **Ehrenstetten** Hr. Rathschr. **Litschgi;**
„ **Emmendingen** Hr. **Otto Rist;**
„ **Engen** Hr. **Mart. Seiler** in Binningen;
„ **Eppingen** Hr. **Georg Bitterich;**
„ **Ettlingen** Hr. Rendant **Schmidt;**
„ **Feudenheim** Hr. **Peter Ruf** II.;
„ **Freiburg** Hr. **Xav. Siefert;**
„ **Gernsbach** Hr. **D. Wunsch;**
„ **Gottenheim** Hr. Rathschr. **Streicher;**
in **Hardheim** Hr. **Alois Kuhn;**
„ **Haslach** Hr. **Louis Schick;**
„ **Heidelberg** Hr. **Carl Spitzer;**
„ **Hildmannsfeld** Hr. **Ph. Burkart;**
„ **Hochsachsen** Hr. **Eg. Erdmann;**
„ **Kehl** HH. **J. T. Rapp & Co.;**
„ **Kenzingen** Hr. **J. Bock;**
„ **Kippenheim** Hr. **Aug. Neumeier;**
„ **Külsheim** Hr. Rathschreiber **Scholl;**
„ **Ladenburg** Hr. **Jakob Siegel;**
„ **Lahr** Hr. **Ad. Rost;**
„ **Liedolsheim** Hr. Rathschr. **Hager;**
„ **Lörrach** Hr. **Louis Glaser;**
„ **Meßkirch** Hr. **Alb. Schmid;**
„ **Mingolsheim** Hr. **Alois Wagner;**
„ **Möhringen** Hr. **Eg. Ritte** in Donaueschingen;
„ **Mosbach** Hr. **H. Helfrich;**
„ **Mühlhausen** Hr. **B. Fellhauer;**
„ **Müllheim** Hr. **Friedr. Kopp;**
„ **Neckarbischofsheim** Hr. **C. Graulich;**
„ **Neckargemünd** Hr. **W. Schöpflin;**
„ **Neustadt** Hr. **Arthur Lender** in Lenzkirch;
„ **Oberkirch** Hr. **Karl Theod. Walz;**
„ **Offenburg** Hr. **Anton Kern;**
„ **Pforzheim** Hr. **F. A. Schenck;**
„ **Pfullendorf** Hr. **G. Mannhart;**
in **Philippsburg** Hr. Accisor **Wirth** in St. Leon;
„ **Radolfzell** Hr. **Eduard Müller;**
„ **Rastatt** HH. **P. J. Zopff & Sohn;**
„ **Rothweil** Hr. Rathschreiber **Moll;**
„ **Säckingen** Hr. **Marz. Jehlin** in Hänner;
„ **Scherzheim** Hr. **Georg Feßler;**
„ **Schriesheim** Hr. **Martin Dreher;**
„ **Schwetzingen** Hr. **Frz. Jos. Ihm;**
„ **Sinsheim** Hr. **H. Dinges;**
„ **Staufen** Hr. **M. Binkert;**
„ **Stockach** Hr. **Joseph Pfeiffer;**
„ **Todtnau** Hr. **Karl Thoma;**
„ **Triberg** Hr. **Louis Schick** in **Haslach;**
„ **Ueberlingen** Hr. Stiftungsakt. **Mayer;**
„ **Untermünsterthal** Hr. **J. G. Gutmann;**
„ **Villingen** Hr. Kanzlist **E. Dehorn;**
„ **Waldshut** Hr. **Rud. Bayer;**
„ **Waldkirch** Hr. Rathschrbr. **Högerich;**
„ **Walldorf** Hr. **Georg Weber;**
„ **Weinheim** Hr. **F. Louis Kissel;**
„ **Werbach** Hr. **L. Walzenbach;**
„ **Wertheim** Hr. **J. G. Weimar;**
„ **Wintersweiler** Hr. **F. Wanner;**
„ **Wolfenweiler** Hr. Accisor **Seiler.**

B.275.2.

B.592. 1. Kehl. Ein

tüchtiger Kellner

mit guten Zeugnissen versehen findet sogleich Stelle bei

Benz zum Salmen, Kehl.

Zu verkaufen.

B.587. 1. In **Falkenberg** in Lothringen stehen 2, für jedes Gewicht geeignete, große, elegante, sehr gut gerittene und gängige, ganz militärfromme, Pferde, preiswürdig zum Verkauf.

Auskunft ertheilt Major Graf **Blumenthal** daselbst.

B.590. 1. Ubstadt.

Holzversteigerung.

Am **Mittwoch** den 28. d. Mts., Morgens 9 Uhr, werden in dem Gemeindewald Ubstadt, Abtheilung I, Schlag 4:

120 zu Boden liegende Eichstämme (zu Bau- und Nutzholz geeignet) und darunter etwa 19 Holländerstämme,

im Gabenschlag gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Ubstadt, den 21. Januar 1874.

Bürgermeisteramt.
Niederbühl.

B.571. 2. Durmersheim.

Stammholz-Versteigerung.

Bis Montag den 26., Dienstag den 27. u. Mittwoch den 28. d. M. läßt die Gemeinde Durmersheim in ihrem Hardtwald Morgens 9 Uhr anfangend,

590 Forlenstämme, welche sich zu Sägklötzen, Brunnendeuchel, Bau- und Nutzholz eignen,

öffentlich versteigern.

Die Zusammenkunft ist im Hiebschlag am Leonharderweg

Durmersheim, den 20. Januar 1874.

Bürgermeisteramt.
Kistner.
vdt. Schlager, Rathschr.

B.564. 2. Hügelsheim.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Hügelsheim läßt in ihrem Gemeindewald an nachgenannten Tagen nachstehende Holzsortimente öffentlich versteigern,

Montag den 26. d. Mts.:
160 Stück forlene Sägklötze,
120 „ „ Bau- und Nutzholzstämme;
Dienstag den 27. d. Mts.:
160 Stück forlene Sägklötze,
120 „ „ Bau- und Nutzholzstämme,
34 „ Pappelstämme, welche sich für Schreiner eignen.

Die Zusammenkunft ist jeweils Morgens 9 Uhr beim Gasthaus zur Schwane hier, von wo aus man sich in den Gemeindewald begeben wird.

Hügelsheim, den 19. Januar 1874.

Das Bürgermeisteramt.
Eisenmann.
vdt. Gretz.

B.400. 1.

Adler-Linie.

Deutsche Transatlantische Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Hamburg.

Von **Hamburg** nach **New-York**

werden **direct, ohne Zwischenhäfen anzulaufen,** expedirt die eisernen deutschen 3600 Tons großen und 3000 effective Pferdekraft starken Schrauben-Dampfschiffe:

Schiller am 5. Februar. **Schiller** am 19. März. **Goethe** am 30. April.
Herder „ 19. Februar. **Herder** „ 2. April. **Schiller,** „ 14. Mai
Goethe „ 5. März. **Lessing** „ 16. April.

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Thlr. **165,** II. Cajüte Pr. Thlr. **100,**

Zwischendeck Thaler 45 Preuß. Courant.

Auskunft wegen **Fracht** und **Passage** ertheilt:

Die Direction in Hamburg, bei St. Annen 4, sowie **Gundlach & Bärenklau** in **Mannheim** u. deren Bezirks-Agenten:
in **Karlsruhe, Fried. Aal** Sohn, | in **Ettlingen, Fr. Diehm,**
„ **Durlach, Aug. Grieb,** | „ **Rastatt,** Commissionär **C. Kopf.**
Ferner **Duffing & Bischoff** und **Conrad Herold** in **Mannheim,**
in **Karlsruhe, Wilh. Gutekunst,** | in **Gondelsheim, Ph. Raetz.**

General-Agenten in Newyork: Knauth, Nachod & Kühne, 113 Broadway.

Briefe adressire man, „**Adler-Linie,** Hamburg", Telegramme „**Transatlantic,** Hamburg."

Engelhard's
Isländisch-Moos-Pasta

817. 4. **gegen Husten und Heiserkeit.** (F 1559.)

Pastillen-Fabrik der Rosen-Apotheke in **Frankfurt** a. M.

Die Pasta bewährt sich als ein vorzüglich linderndes Mittel bei katarrhalischen Affectionen und chronischen Brustleiden. **per Schachtel 24 kr.**

In den meisten Apotheken Badens.

B.512. 3. Pforzheim.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Altstädter Straße B. 26, am Marktplatz.

Den geehrten Einwohnern Pforzheims und der Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als Uhrenmacher niedergelassen habe. Da ich in den größten Städten Deutschlands, so wie mehrere Jahre in den bedeutendsten Geschäften Londons war, werde ich das Vertrauen meiner werthen Gönner durch gute, reelle Bedienung zu sichern bemüht sein. Zugleich empfehle ich mein Lager in goldenen und silbernen Anker- und Cylinderuhren (Remontoir); ferner Pariser Pendules, Wiener Regulateure, Kukuksuhren, Talmigoldketten ꝛc.

Englische Uhren in Gold und Silber werden aufs schnellste und beste besorgt.

Reparaturen werden aufs pünktlichste und billigste ausgeführt.

Pforzheim, im Januar 1874.

Achtungsvollst
Theodor Herbstrith,
Uhrmacher.

B.596. Baden-Baden.

Für Gasanstalten

eine Parthie überzählige **Gußeiserne Rohrschellen** mit **Bügel und Mutterschrauben** assortirt, werden billig abgegeben. Verzeichnisse werden franco zugesandt von dem Installationsgeschäft von

C. Ackenheil, Baden-Baden.

B.530. 3. **Karlsruhe. Unser amerikanisches Incasso- und Passage-Geschäft bietet Reisenden und Auswanderern nach Amerika bei prompter Beförderung die günstigsten Bedingungen.**

K. Schmitt & Sohn,
Neue Nr. 32 Karlsstraße, Karlsruhe.

B.566. 2.

Baden-Baden.

Ein Laden in bester Lage der Stadt (nahe der Promenade und Briefpost) ist auf 1. April d. J., für die Saison oder aufs Jahr, mit möblirter oder unmöblirter Wohnung, zu vermiethen. Näheres bei **Emil Dietz,** 11 Lichtenthaler Straße 11.

B.561. 2. Niederbühl.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Niederbühl läßt am
Montag den 26. d. M.,
Vormittags 9 Uhr anfangend, aus ihrem Gemeindewald, Distrikt Mittelwald, Schlag 23, nachstehende Holzsortimente öffentlich versteigern:

1. 166 Stück Eichen, worunter sich 60 Stück Holländer-Eichen befinden.
2. 3 Hainbuchen und 2 Forlen.

Die Zusammenkunft ist im Rathhaus, von wo aus man sich auf den Platz begeben wird.

Niederbühl, den 20. Januar 1874.

Bürgermeisteramt.
Schmitt.
vdt. Schmidt,
Rathschrbr.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

C.484. Nr. 724. Wiesloch. Der 30 Jahre alte Johann Sacke von Epfenbach steht dahier wegen mehrfachen, im Zusammentreffen verübten Betruges in Untersuchung.

Wir bitten, auf Sacke zu fahnden und ihn im Betretungsfalle anher einzuliefern.

Wiesloch, den 18. Januar 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Exter.

Verm. Bekanntmachungen.

B.532.2. Nr. 51. Billingen. (Bau- und Hopfenstangen-Versteigerung.) Aus den Domänenwaldungen werden versteigert,

Montag den 26. d. M.,
Morgens 11 Uhr, im Ochsen in Beckhofen, Eisenbahnstation Klengen,
aus dem Distrikt Weißwald, ½ Stunde von der Station Klengen:

232 tannene Baustangen; 1675 fichtene und 625 weißtannene Gerüststangen; 2025 fichtene Hopfenstangen I. Kl., 1050 II. Kl., 625 III. Kl., 250 IV. Kl., 350 Rebstecken und 200 Bohnenstecken.

Dienstag den 27. d. M.,
Morgens 11 Uhr, im Schweizerhof in Obereschach,
aus dem Distrikt „Birkwald" bei Obereschach je 1¼ Stunde von den Stationen Billingen und Peterzell:

130 tannene Baustangen; 1890 fichtene und 130 weißtannene Gerüststangen; 3300 fichtene Hopfenstangen I Kl., 2725 II. Kl., 1775 III. Kl., 1250 IV. Kl. und 975 Rebstecken.

Die Waldhüter Rindlinger in Klengen und Storz in Neuhausen zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Billingen, den 17. Januar 1874.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Könige.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)